

Patienteninformation (informed consent)

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient

Diese Patienteninformation soll Sie auf das Aufklärungsgespräch vorbereiten.

Diagnose/Erkrankung:

Sie leiden an einer _____,
die Sie durch die minimal invasive interventionelle Massnahme (Einspritzung von
Medikamenten) behandeln lassen wollen.

Verlauf mit Behandlung:

Durch den Eingriff soll eine Verbesserung Ihrer Schmerzsituation bzw. eine Verbesserung der
Sie einschränkenden Beschwerden und/oder neurologischen Defizite (Muskelschwäche,
Sensibilitätsstörungen) erreicht werden.

Behandlungsalternativen:

Die verschiedenen alternativen Behandlungsoptionen wurden Ihnen vorgestellt. Eine
minimal invasive interventionelle Schmerztherapie stellt in der Regel keine Notfallsituation
dar. Es handelt sich also um einen Wahleingriff. Deshalb ist es wichtig, dass Sie genügend
Zeit nehmen, bevor Sie sich für diese Behandlung entscheiden. Im Einzelfall kann ein Eingriff
am Tag der Einwilligungunterzeichnung erfolgen.

Interventionsablauf:

Diese Patienteninformation soll Ihnen diesen Eingriff erklären und Sie auf die allerdings sehr
selten vorkommenden nachteiligen Folgen aufmerksam machen. Bitte lesen Sie sie sorgfältig
durch oder lassen Sie sich die Information vorlesen. Stellen Sie bei Unklarheiten Fragen,
bevor Sie Ihr Einverständnis zum Eingriff geben.

Der Eingriff wird unter sterilen Bedingungen, Röntgendarstellung oder Ultraschall und
Kontrastmittelkontrolle durchgeführt. Eine örtliche Betäubung vor dem Eingriff reduziert in
der Regel die Schmerzempfindungen, die mit dem Eingriff einhergehen. Zusätzlich wird
Ihnen nach Bedarf ein beruhigendes Medikament verabreicht. Die Anlage eines intravenösen
Zugangs dient zu Ihrer Sicherheit. Deswegen ist auch eine Überwachung Ihrer
HerzKreislauffunktion sowie Ihrer Atmung erforderlich, die auch nach dem Eingriff
notwendig sein kann. Die Art und Dosierung der verwendeten Medikamente hängt von der
zugrunde liegenden Erkrankung ab. Bei einigen Interventionen ist es erforderlich, dass Sie
nüchtern sind, d.h. 6 Stunden zuvor nicht mehr Nahrung zu sich nehmen. Das Trinken klarer
Flüssigkeiten in geringer Menge ist bis 2 Stunden vor Intervention gestattet.

Die Interventionen haben oft einen therapeutischen Ansatz, zeigen aber häufig auch den
Ursprung Ihrer Beschwerden zur Sicherung der Diagnose.



Während der Intervention kann es kurzzeitig zu einer Schmerzverstärkung kommen, welche ebenfalls lokaldiagnostische Bedeutung haben kann (memory pain).

Zum Schluss der Intervention erhalten Sie einen sterilen Pflasterverband.

Auf das Führen von Kraftfahrzeugen sollte nach dieser am Tag der Intervention verzichtet werden wegen der möglichen Beeinträchtigung durch die verwendeten Medikamente.

Erweiterungsmassnahmen:

Wenn sich während des Eingriffs die Notwendigkeit ergibt, die Intervention in einer abgeänderten Form durchzuführen, bin ich ebenfalls mit den besprochenen Änderungen und Erweiterungen, die sich während des Eingriffs erforderlich erweisen, einverstanden.

Mögliche Komplikationen:

Folgende Komplikationen treten grundsätzlich nur sehr selten auf:

Weil die Haut mit einer Nadel durchstochen wird, steht die lokale oder die in die Tiefe gehende Infektion im Vordergrund. Sterile Bedingungen und sauberes Arbeiten in hygienischen Eingriffsräumen minimieren das Infektionsrisiko. Patienten mit akuten oder chronischen Infektionen oder verringerter Immunkompetenz (Diabetiker, Transplantationspatienten, Rheumapatienten, u.a.) haben ein erhöhtes Infektionsrisiko. Bei diesen Patienten wird gemeinsam Nutzen und Risiko abgewogen.

Lokale und allgemeine Wirkungen von Cortison und Gewichtsveränderungen sind in einigen Fällen – auch länger anhaltend – möglich.

Kurzzeitige Wirkungen der Medikamente bestehen in Zyklusveränderungen und vegetativen Symptomen wie Kreislaufschwankungen, Schwindel, Unwohlsein und vermehrtem Wärmegefühl mit Schwitzen und Gesichtsrötung.

Überempfindlichkeitsreaktionen gegen die verwendeten Medikamente sind möglich, aber aufgrund der oben beschriebenen Vorsichtsmassnahmen in der Regel gut beherrschbar. Äusserst selten sind Blutungen lokal oder in der Umgebung von einzelnen Nerven sowie im Spinalkanal oder Entzündungen der Hirnhäute. Diese sehr selten auftretenden Schäden (komplette Lähmungen im betroffenen Nervenversorgungsgebiet, Gefässschädigungen, Sensibilitätsminderungen) können zeitlich begrenzt oder dauerhaft sein.

In unserer Abteilung ist bei insgesamt mehr als _____ Eingriffen in den letzten Jahren weder eine tiefe Infektion noch eine Blutung aufgetreten.

Kontraindikationen:

Liegen Hinweise auf eine Infektion vor, soll in der Regel auf die vorgeschlagene Behandlung verzichtet werden. Nehmen Sie Blutverdünner ein (Plavix, Marcoumar, Xarelto oder andere), darf dieser zeitlich begrenzt nicht eingenommen werden, ggf. in Absprache mit dem Verordner ersetzt durch ein anderes Präparat.

Wenn Sie ASS (Aspirin, max. 100 mg täglich) einnehmen, darf die vorgeschlagene Behandlung durchgeführt werden. Wir werden mit Ihnen im Einzelfall absprechen, ob Sie das Aspirin vorher absetzen sollten.

Nach der Intervention:

In der Regel beträgt die Arbeitsunfähigkeit nach einem minimal invasiven interventionellen Eingriff 1 Tag, selten länger.

Auf Verlangen sind wir gerne bereit, Ihnen diese Arbeitsunfähigkeit für den Eingriffstag und den Tag danach zu bestätigen.

Die eingesetzten Medikamente sind langjährig erprobt und zeigen keine Verträglichkeitsstörungen. Bei wenigen Eingriffen oder bei Patienten mit höherem Risiko durch mehrere Allgemeinerkrankungen empfehlen wir einen stationären Aufenthalt, um im Falle von Komplikationen unmittelbar eingreifen zu können.

Bei Auftreten von Komplikationen, über die der/die unterzeichnende Patient/in umfassend aufgeklärt worden ist, ist eine umgehende Kontaktaufnahme ggf. Wiedervorstellung vereinbart.

Sollten nach Ihrer Entlassung neue Symptome wie Muskelschwächen, Gefühlsstörungen, Fieber, Kopfschmerzen beim Aufstehen, Inkontinenz oder andere Sie beunruhigende körperliche Empfindungen auftreten, bitten wir Sie, sich umgehend mit uns in Verbindung zu setzen.

Einwilligung des Patienten (informed consent):

Ich versichere, dass ich in der Krankengeschichte alle mir bekannten Leiden und Beschwerden, auch allgemeiner Natur, genannt habe.

Ich weiss, dass keine Garantie für den Erfolg des Eingriffs gegeben werden kann.

Ich erkläre hiermit, die umseitig aufgeführten Erläuterungen verstanden zu haben und zusätzlich von ärztlicher Seite ausführlich über den Eingriff orientiert worden zu sein.

Ich hatte genügend Gelegenheit, allfällige Unklarheiten mit dem Arzt/der Ärztin zu klären und Fragen zu stellen, die vollumfänglich beantwortet wurden.

Notizen des Arztes / der Ärztin zum Aufklärungsgespräch (Verzicht auf Aufklärung mit Angaben des Grundes, individuelle risikoerhöhende Umstände: Alter, Herzleiden, erhöhter Blutdruck, Übergewicht, etc.):

Frau / Herr Dr. _____ hat mit mir ein Aufklärungsgespräch geführt. Ich habe die Erläuterungen verstanden und konnte alle mir wichtigen Fragen stellen. Eine Kopie des Gesprächsprotokolls wurde mir übergeben.

Ich bin mit dem geplanten Eingriff einverstanden, ebenso wie mit den besprochenen Änderungen und Erweiterungen, die sich während der Intervention als erforderlich erweisen.

Ort und Datum

Unterschrift des/des Patienten/in

Der gesamte Text zur Einwilligung wurde mit dem Patienten/der Patientin besprochen, die Fragen geklärt und eine Kopie dieses Aufklärungsprotokolls wurde dem Patienten/der Patientin übergeben.

Datum und Zeit

Unterschrift des Arztes/der Ärztin